

Stadt & Region



Im Landkreis Esslingen gibt es 16 „Klimahäuser“

Kirchheim. Erstmals ist im Landkreis Esslingen das Gütesiegel „Klimahaus Baden-Württemberg“ vergeben worden. 16 Eigentümer freuen sich über Urkunde und Plakette für vorbildliches Bauen. **Lokales Seite 15**

Die Energiewende interkommunal stemmen

Dettingen. Die Gemeinde Dettingen regt die interkommunale Wärmeplanung an. Gemeinsam mit Bissingen und Owen soll es den ersten Konvoi im Landkreis Esslingen geben. **Lokales Seite 17**



Eine 15-Jährige schreibt Geschichte

Lenningen. Linn Kazmaier (15) aus Oberlenningen ist als jüngste deutsche Wintersportlerin aller Zeiten für die Paralympics in Peking nominiert. Wettkampfbeginn ist am 5. März. **Lokalsport Seite 14**

Heute

Themen des Tages / Politik	1 – 3
Wirtschaft	7 – 9
Blick in die Welt	11
Sport	12 – 13
Lokales	ab 15
Leserservice	20
Lokalsport	14
Südwestumschau	23 – 24
Stuttgart und Umgebung	25
TV aktuell	20

Das Wetter im Südwesten

5|1
Heute

8|5
Donnerstag

9|4
Freitag

So erreichen Sie uns:

Abo-Service 07021 9750-37 / -38
leserservice@teckbote.de

Anzeigen-Service 07021 9750 -15
anzeigen@teckbote.de

Redaktion 07021 9750-22
redaktion@teckbote.de

Zentrale 07021 9750-0

Postanschrift:
Der Teckbote, Alleenstraße 158
73230 Kirchheim unter Teck

Nummer 26 • 191. Jahrgang



Winterspiele ohne Schnee

Am Freitag startet Olympia in China. Alle Infos zu den Spielen heute auf einer Doppelseite.

Sport

Deutliche Kritik an der Corona-Politik des Landes

Umfrage Mehrheit ist mit dem Krisenmanagement unzufrieden. Ministerpräsident Kretschmann sieht keine Lockerungen vor Ostern. *Von David Nau und Roland Muschel*

Die Landesregierung verliert immer weiter an Zustimmung für ihr Krisenmanagement in der Corona-Pandemie. Das geht aus der neuesten Ausgabe des BaWü-Checks hervor, einer gemeinsamen Umfrage der baden-württembergischen Tageszeitungen. Demnach attestieren nur noch 45 Prozent der Befragten der Landesregierung eine gute oder sehr gute Arbeit bei der Pandemiebekämpfung. 47 Prozent bewerten dies als weniger gut oder nicht gut. Ende 2020 stellten noch 60 Prozent

der Befragten den Handelnden ein gutes Zeugnis aus. Besonders kritisch bewerten die Befragten die Arbeit von Sozialminister Manfred Lucha (Grüne). Während 23 Prozent der Minister gar kein Begriff ist, bekommt Lucha von denen, die ihn kennen, schlechte Noten: 51 Prozent finden, er leiste keine gute Arbeit. Zufrieden sind dagegen nur 31 Prozent. Wer mit der Corona-Politik der Landesregierung unzufrieden ist, stört sich vor allem an

den Maßnahmen. Diese erscheinen aus Sicht von 67 Prozent der Befragten willkürlich und widersprüchlich. 66 Prozent kritisieren, dass die Maßnahmen ständig geändert würden und keine Planungssicherheit zuließen. 61 Prozent haben den Eindruck, die Landesregierung habe keine Strategie in der Pandemiebekämpfung. Ministerpräsident Winfried Kretschmann erteilte aber Lockerungen am Dienstag eine klare Absage: Vor Ostern sehe er

eine solche Debatte überhaupt nicht, sagte er. „Wir brechen keine Debatte über Exit-Strategien vom Zaun. Das wäre völlig unangemessen und das völlig falsche Signal.“ Man sei immer noch in einer dramatischen Corona-Situation, daher seien erstmal keine Lockerungen geplant. Es gelte, weiter sorgsam die Regeln zu beachten und vor allem, sich impfen zu lassen. „An dieser Front wäre noch sehr viel zu tun anstatt solche Debatten zu führen.“ **Leitartikel Seite 2 und Südwestumschau**



Wilderei als Motiv für Polizistenmord?

Verbrechen Beide Beschuldigten sollen geschossen haben und hatten illegale Waffen.

Mainz. Im Fall der beiden erschossenen Polizisten in der Pfalz gehen die Ermittler davon aus, dass die mutmaßlichen Täter Wilderei verdecken wollten. Gegen die beiden 32 und 38 Jahre alten Verdächtigen erging Haftbefehl wegen Mordes, sie sind in Untersuchungshaft. Am frühen Montagmorgen waren eine 24 Jahre alte Polizeianwärtin und ein 29 Jahre alter

Oberkommissar an einer Kreisstraße in der Pfalz in der Nähe der Kreisstadt Kusel erschossen worden. Die beiden Verdächtigen sollen als Wilderer in eine Polizeikontrolle geraten sein. Die Ermittler gehen davon aus, dass beide Verdächtige geschossen haben. Bei den Ermittlungen seien eine Schrotflinte und ein Jagdgewehr sichergestellt worden. Hinweise auf eine

politisch motivierte Tat gebe es nicht. Die Verdächtigen waren laut Staatsanwaltschaft nicht rechtskräftig vorbestraft. Der 38-Jährige sei der Polizei aber bereits wegen Jagdwilderei und Unfallflucht aufgefallen. Der 32-Jährige sei der Polizei wegen Betrugsdelikten bekannt. Bei den Verdächtigen wurde ein großes, mutmaßlich illegales Waffenarsenal sichergestellt.

Wie aus Sicherheitskreisen verlautete, fand die Polizei bei Durchsuchungen insgesamt fünf Kurzwaffen, ein Repetiergewehr, zwölf weitere Langwaffen, eine Armbrust sowie Schalldämpfer und Munition. Laut dem Deutschen Jagdverband war dem 38-Jährigen wegen „Unzuverlässigkeit“ der Jagdschein entzogen worden. **dpa Blick in die Welt**

Freundlichkeit als Nachteil

Viele Menschen freuen sich, wenn ein Hund schwanzwedelnd und offenbar sehr fröhlich gestimmt auf sie zugelaufen kommt. Zumindest wenn der Besitzer direkt hinter ihm läuft und die magischen drei Worte sagt: „Der beißt nicht.“ Unter der Annahme, dass Herrchen oder Frauchen ihr Haustier gut kennen, lassen sich zwei Ableitungen treffen. Erstens: Der Vierbeiner hat ein freundliches Temperament, will gestreichelt und gefüttert werden. Zweitens: In der Hierarchie seiner Artgenossen ist der Hund nicht unbe-

dingt hoch angesehen. Das haben Forscher aus Ungarn kürzlich herausgefunden, als sie 615 Hundebesitzer mit mindestens zwei Vierbeinern befragt haben. Die internationalen Teilnehmer der Studie sollten ihr Tier anhand von fünf großen Persönlichkeitseigenschaften bewerten und mit dem Rang in ihrem Rudel abgleichen. Es stellt sich heraus: Hunde mit einem hohen Wert bei Verträglichkeit, das Freundlichkeit und Empathie misst, sind in der Hi-

erarchie zumeist unten. Den Ton geben die extravertierten, zuverlässigen und intelligenten Artgenossen an. Überraschen sollte diese Erkenntnisse gerade uns Menschen nicht. Der dauernd gut gelaunte und immerzu lachende Chef dürfte Exotenstatus haben. Für Hunde könnte ein anderes, sehr menschliches Motiv ins Spiel kommen: Neid. Schließlich bekommt der schwanzwedelnde, fröhliche Hund mehr Leckerlis. **Dominik Guggemos**



Massenmörder Breivik kommt nicht frei

Oslo. Der Massenmörder Anders Behring Breivik kommt in Norwegen nicht wie von ihm beantragt auf freien Fuß. Sein Antrag auf Haftentlassung auf Bewährung wurde einstimmig abgelehnt, wie das Bezirksgericht Telemark am Dienstag mitteilte. Der heute 42-Jährige hatte am 22. Juli 2011 zunächst eine Autobombe im Osloer Regierungsviertel gezündet und dabei acht Menschen getötet. Danach tötete er auf der Insel Utøya 69 Menschen. **dpa**

Kommentar
Julia Kling
zur Förderung für nachhaltiges Bauen

Nur ein erster Schritt

Jetzt also doch. Anträge zur Förderung energieeffizienter Gebäude, die bis zum unangekündigten Antragsstopp vor gut einer Woche eingegangen sind und die Förderkriterien erfüllen, sollen nun doch genehmigt werden. Damit versucht die neue Bundesregierung, die Wogen zu glätten, die der abrupte Förderungsstopp auslöste. Diese Entscheidung war überfällig. Denn Verlässlichkeit von Staatsseite her ist zwingend notwendig, um die Bevölkerung in Sachen Klimaschutz mitzunehmen und zu motivieren. Gerade weil die erforderlichen Maßnahmen nicht billig sind – für jeden einzelnen wie auch für den Staat. Kritik am Zick-Zack-Kurs von Seiten der Union hingegen ist scheinheilig. Den Beschluss zum Ende der KfW55-Förderung verantwortete noch CDU-Minister Peter Altmaier. Doch mit dem jetzigen Zugeständnis ist es nicht getan. Auch das von Wirtschaftsminister Robert Habeck angekündigte zeitlich begrenzte Förderprogramm kann nur ein erster Schritt sein. Vielmehr braucht es rasch ein belastbares Programm, um den dringend benötigten Wohnungsbau möglichst klimafreundlich zu gestalten. Darüber hinaus gilt es, das verlorengegangene Vertrauen zurückzugewinnen.

Förderung für Altanträge

Bauen Wer schnell war, kann trotz Stopps doch noch auf Geld hoffen.

Berlin. Viele Hausbauer können nach dem plötzlichen KfW-Förderstopp nun doch mit Geld für ihre energieeffizienten Häuser rechnen. Die beteiligten Ministerien einigten sich darauf, dass Anträge, die vor dem Förderstopp am 24. Januar eingingen, nach den alten Kriterien bearbeitet werden sollen. Die Bundesregierung hatte die Förderung angesichts einer Antragsflut und hoher Kosten vorzeitig gestoppt. Statt bis zum 31. konnten nur bis 24. Januar Anträge eingereicht werden. **dpa Kommentar und Wirtschaft**

Lesergewinnspiel GELDREGEN

Anrufen & Kassieren

Viel Glück!

Bereits am ersten Spieltag wurden 10.000 € abgeräumt! Heute ist Ihre Chance!